

“Pro Oriente” mit neuer Leitung

Die ökumenische Stiftung “Pro Oriente” wird in Zukunft von einem dreiköpfigen Präsidium geführt. Bei der diesjährigen Sitzung des Kuratoriums der Stiftung wurde eine entsprechende Satzungsänderung beschlossen. Auf Vorschlag des Kuratoriumsvorsitzenden, Kardinal Christoph Schönborn, wurden EU-Kommissar Franz Fischler, die Vorsitzende der “Pro Oriente”-Sektion Salzburg, Maria Anna Mayr-Melnhof, und der ehemalige Generaldirektor der Österreichischen Nationalbibliothek, Hans Marte, zu den drei Präsidenten gewählt, die an der Spitze des zwölfköpfigen Vorstandes stehen.

Marte wird die Geschäfte der Stiftung führen. Nach dem überraschenden Tod des damaligen Präsidenten Alfred Stirnemann im Jänner 2000 hatte Marte bereits interimistisch als geschäftsführender Präsident die Geschicke von “Pro Oriente” gelenkt.

Armenien-Ausstellung 2002 in Wien

Zum Arbeitsprogramm des kommenden Jahres teilte die Stiftung mit, ein “großes Ereignis” werde die Ausstellung armenischer Kunstschatze sein, die ab 16. April im Wiener Dom- und Diözesanmuseum zu sehen sein wird. Die Schau wird 70 kostbare Objekte aus dem Museum in Etschmiadzin, dem Sitz des armenisch-apostolischen Katholikos-Patriarchen, umfassen.

Auf dem Programm stehen ferner eine Tagung zur Frage der Kirchenunion in Galizien, eine weitere Tagung der Kommission für südosteuropäische Geschichte (als Ort der Beratungen ist Sarajevo geplant) sowie die 5. Konsultation der Kirchen der syrischen Tradition. Mehrere ökumenische Symposien werden sich mit Russland, Jugoslawien, Armenien und Siebenbürgen beschäftigen.

Wien, 30.11.01 (KAP)